



Jahresbericht 2006

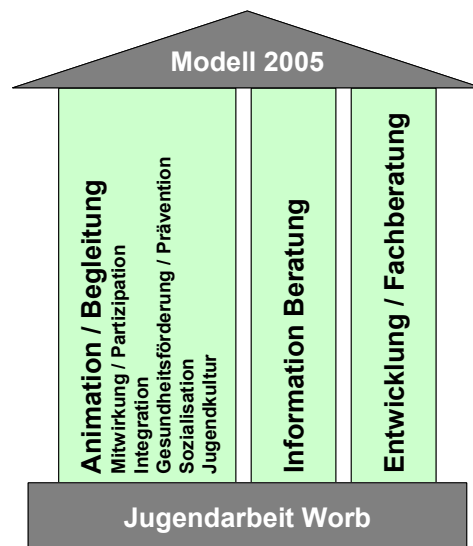
1 Steuerungskonzept

Mit dem „Steuerungskonzept der offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton Bern“ hat der Regierungsrat erstmals verbindliche Rahmenbedingungen im Sinne des Sozialhilfegesetzes für die offenen Kinder- und Jugendarbeit festgelegt. Die wesentlichsten Punkte:

- Definition offene Kinder- und Jugendarbeit (6 bis 20 Jahre)
- Dienstleistungsbereiche (Animation / Begleitung, Information / Beratung, Entwicklung / Fachberatung)
- Steuerungsvorgaben
- Steuerungskriterien (Bedarfsnachweis, fachliche Leitung, Mindestgrösse [10 000 Einwohnerinnen bzw. Einwohner], Mindeststellenprozent [120 Prozent], kantonaler Kostenbeitrag [10 bis 30 Franken pro Einwohnerin bzw. Einwohner], Eigenfinanzierungsanteil Gemeinden [mindestens 20 Prozent], Wirkungsorientierung)
- Planungssicherheit (Ermächtigung für 4 Jahre, 2005 – 2009)
- Leistungs- und Wirkungsziele, Indikatoren
- Controllinggrundlagen

Die Jugendarbeit Worb hat sich seit 2004 systematisch auf die Umsetzung des kantonalen Steuerungskonzepts vorbereitet. Bis zum Vorliegen der Ermächtigung durch die Gesundheits- und Fürsorgedirektion (GEF) und eines Auftrags durch die Gemeinde Worb fand die Erweiterung in ausgesprochen unsicheren Rahmenbedingungen statt. Namentlich die Implementierung des Integrationsprojekts auf dem Robi-Rüfenacht als Standard-Angebot führte zu einer wesentlichen finanziellen Verpflichtung, die im bisherigen Rahmen nicht finanziert hätte werden können.

Nach Eintreffen der Ermächtigung durch die GEF hat am 13. November 2006 der Grosse Gemeinderat der Aufhebung des NPM-Projekts offene Jugendarbeit zugestimmt und gleichzeitig die Finanzierung neu geregelt. Damit ist die Weiterführung der Worber Jugendarbeit im Rahmen des Modells 2005 langfristig sichergestellt.



2 Führung und Steuerung

Mit Blick auf optimierte interne Führungsprozesse und Arbeitsabläufe wurden 2006 die strategischen Planungsinstrumente des Vorstandes überprüft und neu ausgestaltet. Für die einzelnen Fachbereiche wurden innerhalb des Teams der Jugendarbeitenden Gesamt- und Projektverantwortungen festgelegt. Gleichzeitig wurden die operativen Zielsetzungen in den

Verantwortungsbereich des Teams übertragen, womit a) eine klarere Aufgabentrennung zwischen Vorstand und Team bzw. b) eine Grundlage für die individuelle Leistungsbemessung erreicht werden kann. Für 2007 wurden darüber hinaus neue Instrumente in der Präsenzzeit- und Leistungserfassung wie auch im Bereich der Personalentwicklung (Personalbeurteilung und Zielvereinbarung) eingeführt. Angesichts der komplexeren Aufgaben soll auch das Zusammenwirken von Vorstand, Geschäftsleitung und Team überprüft werden. Die konkrete Ausgestaltung wird ein wesentliches Vorstandsthema im Jahr 2007 sein.

3 Mitwirkung / Partizipation (Animation und Begleitung)

Am 21. März 2007 konnte in einer kleinen Pressemitteilung im BUND gelesen werden, dass die Union der Schülerorganisationen (USO) mehr Möglichkeiten zur Partizipation für die Jugend fordern, denn „wenn die Jugendlichen etwas bewegen können und von den Erwachsenen ernst genommen werden und Wertschätzung erleben, verfallen sie nicht in Hoffnungslosigkeit und Demotivation und ein aktiver Beitrag zur Gewaltprävention wird geleistet“.

Im Jahre 2006 waren Jugendliche an 6 Projekten massgeblich bei der Planung und Durchführung mitbeteiligt; die Konzerte im Freizeithaus, die Oberstufenpartys im Freizeithaus, die Modipowerwoche, die Bistrowoche, neu war die Badiwoche und der Computerkurs für SeniorInnen. Die Beteiligung der Mädchen betrug in den Projekten zwischen 60-100%, wir werden uns im Jahre 2007 hinsichtlich der Gender-Diskussion auch wieder vermehrt um die Beteiligung der jungen Männer kümmern müssen.

Im Jahr 2006 wurden 16 Anlässe in Zusammenarbeit mit Jugendgruppen durchgeführt. Die eine Gruppe organisierte in der Sommerzeit 5 Konzerte während die andere Gruppe 11 Discos für Schüler veranstaltete. Eine weitere Gruppe beteiligte sich sporadisch an den Nachmittagen an denen das Freizeithaus geöffnet war.

Die mitwirkenden Jugendlichen sind zwischen 13 und 19 Jahre alt und kommen alle aus der Gemeinde Worb.

Alle Anlässe wurden erfolgreich und ohne Zwischenfälle durchgeführt.

4 Integration (Animation und Begleitung)

Robinson – Spielplatz Rüfenacht

Durch die regelmässigen Angebote der pädagogischen Betreuung und der damit verbundenen Präsenz auf dem Spielplatz, entstanden wichtige, vertrauensvolle Beziehungen zu den Kindern, den Jugendlichen, den Eltern und Grosseltern vor Ort.

Vertrauen heisst für die Mädchen von Rüfenacht, ihre Bedürfnisse mitzuteilen und den Raum zu nutzen um diese umzusetzen. Die Besucherzahl der Mädchen ist um ein vielfaches angestiegen, so dass diese im Jahr 2006 45% ausmachten. Der Robinsons – Spielplatz als Mädchentreffpunkt, besonders für Mädchen im Alter von 8 bis 11 Jahren. Die Mädchenquote hat

auch zugenommen, da die Mädchen aus dem Oberdorf von Rüfenacht den Spielplatz als gute Freizeitmöglichkeit schätzen und nutzen gelernt haben.

Vertrauen heisst für die Knaben von Rüfenacht, sich in schwierigen Situationen Hilfe holen zu können. Obschon es für die Knaben nicht immer einfach war, den von uns gesetzten Regeln und Grenzen zu begegnen, haben sie es immer wieder geschafft, in uns eine Vertrauensperson zu sehen.

Vertrauen heisst für die Eltern der Spielplatzaufsuchenden Kinder, eine Aussenstehende Person zu haben, die ein offenes Ohr für ihre Sorgen und Nöte haben. Die auch mal einen pädagogischen Rat erteilen kann, ohne dass dies gleich Folgen oder Forderungen an die Hilfesuchende Person stellt. Eine Person zu haben, die für einen Schwatz Zeit findet und die im kinderreichen Alltag als Gleichgesinnte Person sehr geschätzt wird.

Der Spielplatz wurde auch als Ort wahrgenommen, der genutzt wurde für Kindergeburtstage und Abschiedsfeste. Ein Treffpunkt für Frauen mit Migrationshintergrund, die es schätzten zusammen unter Menschen zu sein, ohne dass sie die Sprache beherrschen mussten.

Statistische Angaben bezüglich der Nutzung des betreuten Spielplatzangebots:

| | | | | |
|---------|-----|--------|-----|------------------------|
| Mädchen | 459 | Knaben | 481 | Eltern und Grosseltern |
| | 156 | | | |

Freizeithaus

Die Öffnungszeiten am Mittwochnachmittag von 13.30 – 18.00 wurde letztes Jahr vermehrt genutzt, hauptsächlich von Jugendlichen mit Migrationshintergrund, jedoch auch von Einheimischen. Der Mädchenanteil betrug ca. 25 %, ist allerdings Ende Jahres markant gestiegen da uns vermehrt auch Jugendliche aus Rüfenacht besuchen. Das Benutzerverhalten entsprach den Erwartungen und die Jugendlichen können immer mehr in den Betrieb miteinbezogen werden.

5 Gesundheitsförderung (Animation und Begleitung)

Oberstufenzentrum Worboden

Die Gesundheitsförderungstage wurden bei allen Klassen (7. – 9. je vier Klassen) des Oberstufenzentrums durchgeführt. Der Kontakt zu den Lehrkräften wurde noch mehr vertieft und gefestigt.

Die Jugendarbeit arbeitet auf dieser Ebene vor allem mit den Methoden, Projektarbeit, soziokulturelle Animation, Erlebnispädagogik, Sozialraumorientierung, Ressourcen Nutzung und Systemorientierung. Wie bis anhin wurde bei den 7. Klassen je 2 Tage unter dem Motto Zusammenführung der Klasse (ein Tag Erlebnispädagogisch) und Suchtprävention abgehalten. Am ersten Tag wurde dies erst noch mit einem gemeinsamen „Bräteln“ im Freizeithaus abgeschlossen. Der zweite Tag wurde im Rahmen der Schule zu der Problematik „Genuss, Missbrauch und Sucht“ die jungen Jugendlichen auf die Ursachen einer Sucht sensibilisiert.

In den 8. Klassen wird das Thema von den Klassen selber bestimmt. Zu 90% der Klassen wählen das Thema „Freundschaft, Leibe und Sexualität“. Mit grossem erstaunen stellen wir immer wieder fest, dass die Schüler und Schülerinnen nicht oder nur ungenügend Aufgeklärt sind. Auch das Thema HIV / AIDS ist bei vielen sehr ungenügend aufgeklärt.

In den Abschlussklassen wurde das Thema „Neuorientierung „Beruf, Weiterführende Schule oder Zwischenlösung“ bearbeitet. Auf Erlebnisebene wurde ihnen klar gemacht, dass der folge Schritt in die Erwachsenenwelt nicht nur ein Zuckerschlecken sein wird. Sondern mit viel Selbstmanagement und auch mit eigen Disziplin von statten gehen wird.

Um auch für unsere Arbeit einen geeigneten Abschluss zu vollziehen wurde mit diesen Klassen ein gemeinsames Mittagessen abgehalten und ihnen so auch eine grosse Wertschätzung zukommen zu lassen. Natürlich auch mit dem Hinweis, dass wir immer für sie da sein werden um eventuelle Unterstützung zu bieten.



Schule Rüfenacht Oberstufe

Der Kontakt zu der Oberstufe über den Schulleiter Herr M. Cavin wurde im 2006 noch mehr gefestigt.

Es wurden in der Oberstufe (7. – 9. Klasse je 2 Züge) 4 Anlässe durchgeführt um vor allem um ihnen eine Gemeinsamkeit und nicht eine gegeneinander klar zu machen.

Der Erste Anlass fand im Rahmen der gesamten Oberstufe von Rüfenacht statt. Beteiligt waren ca. 120 Schüler und Schülerinnen und deren Lehrpersonen. Es wurde ein Postenlauf im Wald organisiert bei welchem die jeweiligen Gruppen die Posten selber gestalten konnten Punkte den Aufgaben und deren Regeln. Die jeweiligen Postenlehrpersonen hatten nur den Auftrag die Posten zu überwachen und bei eventuellen Gefahren einzuschreiten. Dies ermöglichte den Lehrkräften die Jugendlichen mit nieder schweligen Gesprächen besser kennen zu lernen. Da der Postenlauf über die Mittagszeit hinaus verlief, hatten die Gruppen die Möglichkeit sich beim Kochen von Teigwaren auf dem offenen Feuer zu üben. Den meisten gelang dies sehr gut, bei anderen ging das Mittagessen auf dem Wald weiter.

Die 7. Klässer (2 Klassen je einzeln) kamen als dann in den Genuss in der Rotachschlucht ihr Gruppen Zusammenhalt zu verfeinern und zu stärken. Die Begehung der Schlucht in klein Gruppen mit verschiedenen Aufträgen, z.B. möglichst mit trockenen Füßen am Ziel anzukommen, alle Gegenstände die scheinbar nicht in diese Natur gehören sich zu merken, den Rückweg zu markieren etc. gestaltete sich nicht so einfach. Umso mehr die Rotache sehr hoch kam. Auch die Lehrpersonen die natürlich die klein Gruppen beaufsichtigten und die Regeln kontrollierten hatten ihre Mühe den Auftrag zu erfüllen. Es wurde auch immer laufend eine Reflexion über das Geschehen vor Ort gemacht. So dass das Gelernte immer sofort umgesetzt werden konnte. Es war für alle Beteiligten ein lustiger und vor allem nasser Anlass, der mit einem gemeinsamen „bräteln“ zum Abschluss kam.

Im Herbst fand dann noch ein Anlass mit den 8. & 9. Klässlern statt, bei welchem alle Oberstufenklassen, ohne die 7., teilnahmen (ca. 60 Schüler und Schülerinnen). Dieser fand im Rahmen eines Sternmarsches mit Einbezug alle Lehrpersonen der Oberstufe, die als Postenkontrolle fungierten, seine Durchführung. Die Gruppen (geleitet von 9. Klässlern) hatten eine Strecke zwischen 15 – 22 km zu absolvieren um anschliessend noch ein grosses Gruppenspiel zum Abschluss zu bestehen. Das krönende Ende war ein gemeinsames Essen im Kirchgemeindehaus welches vom Elternrat von Rüfenacht gestaltet wurde.

Ferner wurden einzelne Klassen von uns zu einem speziellen Thema unterrichtet. So vermittelten wir in 6 Lektionen den 7 Klassen den Themenblock Kommunikation. Beide Klassen befanden den Inhalt als toll und sehr lehrreich. Auch die Lehrerinnen geben uns ein sehr gutes Feedback zu diesen Lektionen und fanden, dass es sinnvoll wäre, dieses Angebot regelmässig anzubieten. Zudem wurden in zwei Klassen Interventionen in Absprache mit der Schulleitung durchgeführt.

6 Sozialisation

(Animation und Begleitung)

Jugendliche provozieren mit ihrer Ausdruckweise und Kleidung, hinterlassen Abfall und Spuren in und an öffentlichen Einrichtungen, sind zu laut oder zu passiv – wohlverstanden immer nur einige davon. Es gehört zum Lebensalter „Jugend“, dass sie sich von der Erwachsenenwelt abgrenzen, um eigene Werte und Normen entwickeln zu können, die ihnen einen selbst bestimmten Weg der Lebensführung ermöglichen soll. Dies führt zwangsläufig zu Konflikten und Missverständnissen. Die Jugendarbeit sieht ihre Aufgabe als vermittelnde Instanz zwischen der Welt der Jugendlichen und der Welt der Erwachsenen, tagtäglich; auf dem Robi in Rüfenacht zur Thematik Abfall und Gebrauch von Spielmaterial, im Freizeithaus bezüglich dem Verhalten gegenüber Mädchen und jüngeren Besuchern, auf der Skateranlage und im öffentlichen Raum zu Lärm und Vandalismus, in der Schule zu Respekt und Toleranz, an einer Modipowerwoche werden Rollenvorstellungen hinterfragt und an den Wellnessstagen die Schönheitsideale aus den Illustrierten.

Wir führen Auseinandersetzungen, teilen nicht immer die Meinung der Kinder und Jugendlichen, wollen Werte und Normen vorleben und den Kindern und Jugendlichen Wertschätzung entgegenbringen.

7 Jugendkultur

(Animation und Begleitung)

16 Anlässe wurden im Jahr 2006 von der Jugendarbeit zusammen mit Worber Jugendlichen durchgeführt. 5 Konzerte und 11 Schülerdiscos.

Die Konzerte mit Bands aus der lokal-regionalen Rockszene waren durchwegs erfolgreich. Der Tennraum hat sich dank überlegten und geschickten Ausbaus als Konzertsaal etabliert.

Die Nachfrage nach den Schülerdiscos hat Ende des Jahres nachgelassen. 2007 sollen mit den nachfolgenden Schülergenerationen neue Akzente gesetzt werden.

Die Jugendkulturwoche konnte im Jahr 2006 aufgrund grosser schulischer Belastungen der 9. Klässler nicht organisiert werden. 2007 wird eine Neukonzipierung angestrebt.

8 Information / Beratung

Auch im 2006 fanden in der Fachstelle diverse Beratungen statt. Zu der primären Nutzergruppe gehören namentlich Eltern, die im Zusammenhang mit schwierigen Lebenssituationen ihrer Kinder um Rat nachsuchten. Seit Sommer 2006 wird ein Konzept gegen Ausbildungs- und Jugendarbeitslosigkeit erarbeitet. Die Umsetzung unter dem Titel "Vitamin W" soll 2007 erfolgen.

9 Entwicklung / Fachberatung

Aufgrund der grossen finanziellen Unsicherheiten wurden in allen Bereichen der Öffentlichkeitsarbeit 2006 keine neuen Projekte realisiert und die Ausgaben auf ein Minimum reduziert. An der Woxpo wurde gemeinsam mit dem VSESE erfolgreich ein interaktiver Stand betrieben.

10 Geschäftsverlauf

Infolge der unsicheren Finanzlage im Zusammenhang mit der Umsetzung des Steuerungskonzepts und dem anstehenden kommunalen Entscheid über die Finanzierung des künftigen Angebots waren in sämtlichen Sachbereichen Einsparungen erforderlich. Der dank der neuen Finanzierung Ende Jahr realisierte Überschuss erlaubt nun das Nachholen der aufgeschobenen Anschaffungen und Unterhaltsarbeiten.

Vorstand

Der Vorstand hat auch im Jahr 2006 wiederum Arbeitsstunden im Wert von rund 15 000 Franken erbracht (Ansätze für Freiwilligenarbeit des Bundesamts für Statistik) und damit gemeinsam mit Franziska Wetli, Peter Jäger, Eva Mosimann und Eric Ryser zum Erfolg der Jugendarbeit in der Gemeinde Worb beigetragen.

Auch in meinem 11. Jahresbericht darf ich erneut für diese bewundernswerte Arbeit danken!



Jonathan Gimmel
Präsident